unerschrocken zum Gouverneur: „Deine Quälereien stärken nur meinen Willen, so wie der Baum, den man begießt, Frucht hervorbringt.“ Da fragte ihn Lysanias: „Lehrt dich denn deine Religion, deinen Leib zu hassen und die Qual zu lieben?“ Habib antwortete: „Wir hassen unseren Leib nicht. Doch wir sind voll Freude, da wir die unsichtbaren Wirklichkeiten schauen, gestärkt von der Verheißung, dass die Leiden dieses Lebens nichts sind im Vergleich zu der Herrlichkeit, die jener harrt, die Christus lieben.“ (s. Röm 8,18) Da der Tod durch das Schwert dem Gouverneur zu milde erschien, befahl er, den Heiligen lebendigen Leibes zu verbrennen. Seine Mutter begleitete ihn zum Hinrichtungsplatz, in weiße Gewänder gekleidet. Habib sprach ein Gebet, segnete die Gläubigen, die ihm gefolgt waren, und als der Scheiterhaufen zu brennen begann, übergab er seinen Geist in Gottes Hand. Die Christen zogen ihn aus dem Feuer, salbten ihn und legten ihn in das gleiche Grab, indem Gurias und Samonas bestattet worden waren.

Heute beginnt die 40-tägige Fastenzeit zur Vorbereitung des Festes der Geburt unseres Erlösers und Herrn Jesus Christus.

* Abfall von Gott

(aus: Synaxarion, Kloster des Hl. Johannes des Vorläufers, Chania, Kreta, 2006)

Eine spirituelle Blütenlese aus dem Orthodoxen Kloster der Herrin von Antiochien - Dollendorf - Deutschland

+ Wenn wir fasten, genügt es nicht, auf bestimmte Speisen zu verzichten, um geistlichen Nutzen daraus zu ziehen. Denn es besteht die Gefahr, dass wir trotz unseres Fastens nichts gewinnen. Wie ist das möglich? Wenn wir uns zwar von der Nahrung, aber nicht von der Sünde fernhalten; wenn wir kein Fleisch essen, aber das Leben der Armen verzehren; wenn wir uns nicht mit Wein betrinken, aber von böser Begierde berauscht sind; wenn wir den Tag fastend verbringen, zugleich aber unsittliche Szenen betrachten, dann ist unser Fasten vergeblich. Deshalb müssen wir das Fasten mit dem Kampf gegen die Leidenschaften, mit der Enthaltsamkeit von jeder Sünde, mit dem Gebet und mit geistlichem Ringen verbinden. Nur so wird es Frucht tragen und zu einem Gott wohlgefälligen und besonderen Opfer werden.

Heiliger Johannes Chrysostomos

باقة روحية من دير العذراء الأنطاكية الأرثوذكسي- دولندورف -ألمانيا

+ عندما نصوم أيضاً، لا يكفي الامتناع عن مآكل محدّدة لكي نستفيد روحيّاً، لأنّه هناك خطر ألا نكسب شيئاً في محافظتنا على الصوم. كيف؟ عندما نبقى بعيدين عن الطعام ولكننا لا نبقى بعيدين عن الخطيئة؛ عندما لا نأكل لحوماً ولكننا نأكل حياة الفقراء؛ عندما لا نسكر بالخمر ولكننا نسكر بالرغبة الشريرة؛ عندما نقضي اليوم صائمين لكننا نرى مشاهد غير أخلاقية، هكذا يكون صومنا باطلاً. لذلك يجب أن نجعله مقترناً بالحرب على الأهواء، بضبط النفس عن كل خطيئة، بالصلاة والجهاد الروحي، هكذا فقط ستكون لديه ثمار وسيكون ذبيحة مقبولة مميزة لدى الله.

القديس يوحنا الذهبي الفم

AL-BUSCHRA
Die frohe Botschaft

Die Antiochenisch-Orthodoxe Metropolie von Deutschland und Mitteleuropa

15.11.2026

24. Sonntag nach dem Pfingsten
Gedächtnistag: Martt. Gorias und Gefährten
Beginn des Weihnachtsfastens
7. Ton - E. 2

Das Auferstehungstroparion:
Zerstört hast du durch dein Kreuz den Tod, aufgetan hast du dem Schächer das Paradies; den Myrontr gerinnen hast du das Jammern verwandelt und den Apostel zu predigen geboten: Dass du auferstanden bist, o Christi Gott, schenkend der Welt das große Erbarmen.

Das Troparion des Schutzpatrons der jeweiligen Gemeinde ...

Heute beginnt die 40-tägige Fastenzeit zur Vorbereitung des Festes der Geburt unseres Erlösers und Herrn Jesus Christus.

Das Kondakion zum Gedächtnistag des Eintritts der Herrin in den Tempel (4. Ton)**:**
Der reinste Tempel des Erlösers, das köstliche Brautgemach, die Jungfrau, die heilige Schatzkammer der Herrlichkeit Gottes wird heute geleitet ins Haus des Herrn, und mit ihr die Gnade des göttlichen Geistes. Es singen die Engel Gottes: Diese ist das himmlische Zelt!

Die Epistel zum 24. Sonntag nach Pfingsten

Prokimenon: Der Herr gebe Kraft seinem Volk! Entbietet dem Herrn, ihr Kinder Gottes!

Lesung aus dem Brief des Apostel Paulus an die Korinther (Eph. 2: 14-22)

Brüder! Christus ist unser Friede, der aus beiden „eines“ gemacht hat und den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft. Durch das Opfer seines Leibes hat er abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber aus den zweien einen neuen Menschen schaffe und Frieden mache und die beiden versöhne mit Gott in „einem“ Leib durch das Kreuz, indem er die Feindschaft tötete durch sich selbst. Und er ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt euch, die ihr fern wart, und Frieden denen, die nahe waren. Denn durch ihn haben wir alle beide in „einem“ Geist den Zugang zum Vater. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, auf welchem der ganze Bau ineinander gefügt wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn. Durch ihn werdet auch ihr mit erbaut zu einer Wohnung Gottes im Geist.

Das Evangelium zum 8. So. der Lukas-Reihe: (Lk. 10: 25-37)

In jener Zeit, stand ein Schriftgelehrter auf, versuchte den Herr und sprach: Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe? Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? Er antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von ganzem Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst«. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster? Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halb tot liegen. Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er vorüber. Desgleichen auch ein Levit: Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte er ihn; und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. Am nächsten Tag zog er zwei Silbergroschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr ausgibst, will ich dir‘s bezahlen, wenn ich wiederkomme. Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste gewesen dem, der unter die Räuber gefallen war? Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tue desgleichen!

Gedächtnis der hl. Martyrer und Bekenner Gurlas, Samonas und Habib

Die hl. Martyrer Gurias und Samonas waren Priester im Gebiet von Edessa, als Kaiser Diokletian seine Große Verfolgung (303-311) auslöste. Da sie den Christen in den Gefängnissen Hilfe leisteten und die Gläubigen zur Standhaftigkeit gegenüber den Verfolgern ermutigten, zeigte man sie an und führte sie zum Verhör vor den Gouverneur. Dieser versuchte vergeblich, sie mit Drohungen zur Apostasie* zu bringen. Sie antworteten ihm:

„Nach unserem Glauben werden wir nicht sterben, wie du sagst, sondern wir werden leben, wenn wir dem Willen Dessen folgen, Der uns erschaffen hat. Deine Qualen erschrecken uns nicht. Sie sind von kurzer Dauer und vergehen, ohne Spuren zu hinterlassen. Wir fürchten vielmehr die ewige Pein, die die Gottlosen und Abtrünnigen erwartet. Unser Gott wird uns die Kraft geben, alle Torturen zu ertragen.“ Daraufhin ließ sie der Gouverneur mit anderen Priestern und Diakonen ins Gefängnis sperren. Beim 2. Verhör einige Tage später hängte man sie an einer Hand auf und ließ sie 5 Stunden hängen. Da sie in ihrer Drangsal schwiegen und jede Aufforderung zur Apostasie nur mit Kopfschütteln beantworteten, warf man sie in ein Verlies, das man „schwarzes Loch“ nannte. Dort blieben sie dreieinhalb Monate lang in gänzlicher Finsternis, fast ohne Nahrung und Wasser. Dann holte man sie zum 3. Verhör heraus, doch sie zeigten sich ebenso unnachgiebig wie zuvor. Diesmal hängte man sie an den Füßen auf; doch sie fuhren fort, zu Gott zu beten, damit Er ihnen die Ausdauer der Patriarchen, Propheten, Apostel und Martyrer gebe, die vor ihnen für die Wahrheit gelitten hatten.

Schließlich wurde das Todesurteil über sie ausgesprochen, was die hl. Martyrer mit Freude erfüllte, auf Grund der Verheißung des Herrn: Wer sein Leben verliert um Meinetwillen, wird es finden (Mt 10,39). Beide mussten zur Hinrichtungsstätte getragen werden; Samonas, weil man ihm die Kniescheibe zerbrochen hatte, und Gurias seiner Altersschwäche wegen. Bevor der Folterknecht sie enthauptete, sagte er zu ihnen: „Betet für mich, denn ich tue, was böse ist vor Gott.“ Ihre kostbaren Reste wurden von den Gläubigen der Stadt unter Psalmengesang und Weihräucherung zu Grabe getragen.
Der hl. Habib litt während derselben Verfolgung, doch einige Jahre später, um 309, ebenfalls im Gebiet von Edessa. Er war Diakon und zog von Dorf zu Dorf, versammelte die Gläubigen heimlich in den Kirchen, um ihnen die Schriften zu lesen und sie im Widerstand gegen die Heiden zu ermutigen. Dies kam dem Gouverneur Lysanias zu Ohren, und er schickte Soldaten, um ihn zu verhaften. Da sie ihn nicht fanden, ließ Lysanias seine ganze Familie und die Bewohner seines Dorfes festnehmen. Als Habib dies vernahm, stellte er sich den Behörden. Dem Verhör unterworfen, zeigte er offen seine Verachtung für die heidnischen Götzen und wurde deshalb ausgepeitscht. Dann renkte man ihm die Glieder aus und zerfetzte sein Fleisch mit Eisenkrallen, doch er sagte